

## **Wissen auf der Flucht Deutsche Akademikerinnen und Akademiker im Ausland, 1933-45**

**17. Dezember 2015, Berlin, American Academy**

Der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD), die Max Weber Stiftung (MWS) und ihr Deutsches Historisches Institut (GHI) Washington widmen sich dem derzeit so aktuellen Thema „Flucht“ in einer besonderen historischen Tiefendimension. Am 17. Dezember 2015 nehmen diese Institutionen gemeinsam mit renommierten Historikerinnen und Historikern die akademische Zwangsemigration nach 1933 aus Deutschland und Europa und die Reaktion insbesondere der US-amerikanischen Politik sowie von wissenschaftlichen Institutionen, Organisationen und Stiftungen näher in den Blick: Welche Formen akademischer Flüchtlingshilfe lassen sich ausmachen? Welche Ansätze von Unterstützung und Integration wurden verfolgt, welche Motive lagen ihnen zu Grunde und welche Folgen zeitigte die Aufnahme von Akademikerinnen und Akademikern aus dem nationalsozialistisch beherrschten Europa für Wissenschaft, Staat und Gesellschaft im Aufnahmeland?

Die Veranstaltung zielt auf eine kritisch-historische Analyse, die vor dem Hintergrund aktueller Problemlagen ein Bewusstsein für die Ambivalenz akademischer Flüchtlingshilfe und damit verwobener Integrationsprozesse schafft. Zivilgesellschaftliche Courage, Solidarität, philanthropisches Handeln und Vertrauen in die wissenschaftlichen Potenziale und die persönliche Integrität von Emigrantinnen und Emigranten bzw. Flüchtlingen sollen ebenso in den Blick genommen werden wie das ausgeprägte Nützlichkeitsdenken vor allem staatlicher Akteure und das latente Misstrauen, das vielen emigrierten Akademikerinnen und Akademikern entgegen schlug. Denn einerseits erkannte man in diesen Personen Potenziale, die der Wissenschaft im Aufnahmeland nutzen und sich auch in Kriegspropaganda, Geheimdienstaktivitäten und die Planung der Nachkriegsordnung einbinden lassen würden. Zum anderen wurden diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch unter einen teils antisemitisch, zumeist aber politisch-konservativ motivierten „Generalverdacht“ gestellt und entsprechend überwacht. Letzteres beeinflusste nicht zuletzt Momente der Remigration, die jenseits von Integration und Neu-Verortung ab 1945 wieder möglich wurde.

Die Veranstaltung greift ein seit der Gründung des GHI Washington zentrales Thema auf, rahmt es aber mit der Konzentration auf Muster und Modelle konkreter Hilfe zugleich neu.

Der VHD hat sich dem Thema Flucht und Migration in Bezug auf „Deutschland als Einwanderungsland“ bereits auf dem 50. Deutschen Historikertag 2014 angenommen.

Vor dem Hintergrund der historischen Analyse soll auf einer abschließenden Podiumsdiskussion die aktuelle Flüchtlingsthematik in Deutschland und Europa diskutiert werden: Welche Verantwortung tragen die Akteurinnen und Akteure der deutschen Wissenschaft und Wissenschaftspolitik für Hilfe und Integration? Wie kann das wissenschaftliche Potential dieser Migration genutzt bzw. überhaupt aktiviert werden und welche Parallelen und Unterschiede sind zwischen den thematisierten historischen und den aktuellen Entwicklungen zu erkennen?

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der American Academy.

**Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Plätze begrenzt ist, wir bitten daher um vorherige Anmeldung unter [info@historikerverband.de](mailto:info@historikerverband.de).**

**Berlin, 17. Dezember 2015**

**Ort: American Academy Berlin, Am Sandwerder 17-19, 14109 Berlin (S-Bahn Wannsee)**

10:30 Uhr **Begrüßung**

Prof. Dr. Prof. Dr. Gerhard Casper (American Academy)

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel (VHD)

Prof. Dr. Hans van Ess (MWS)

10.45 Uhr **Einführung**

Prof. Dr. Simone Lässig (GHI Washington)

PD Dr. Carola Dietze (Universität Gießen)

11.15 Uhr **Deutsche Akademikerinnen und Akademiker auf der Flucht**

PD Dr. Christine von Oertzen (MPI für Wissenschaftsgeschichte)

Prof. Dr. Claus Dieter Krohn (Universität Lüneburg)

Moderation: Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld (Universität Stuttgart)

12.15 Uhr **Mittagspause**

13.15 Uhr **Sicht des Aufnahmelandes auf emigrierte deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler**

Malcom Richardson (National Endowment for the Humanities, Washington)

PD Dr. Carola Dietze (Universität Gießen)

Moderation: Dr. Barbara Picht (Viadrina Universität Frankfurt Oder)

14.30 Uhr      Kommunikationspause

15.00-16.30 Uhr      **Flucht „damals und heute“**

Prof. Dr. Stefan Leder (Orient-Institut Beirut)

Dr. Ulrike Albrecht (Alexander von Humboldt Stiftung)

Prof. Dr. Mohammad M. Mojahedi (FU Berlin)

Moderation: Dr. Anna-Lena Scholz (Die ZEIT)